

Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster
für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 125.

Hirschberg, Sonnabend, den 2. Juni

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonnet in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commisbanken zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitspalte oder deren Raum 20 Pf.

Der Vershub des Congresses in den Vereinigten Staaten.

H. S. „Derjenige dient seiner Partei am besten, der seinem Vaterlande am besten dient!“ sagte der neue Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika in seiner Inauguralrede und er scheint diesen Grundsatz als Richtschnur bei seiner Verwaltung beizubehalten. Und in der „Westlichen Post“, die Karl Schurz bekanntlich sehr nahe steht, heißt es: „Die neue Zeit hat neue Ziele, sie braucht daher auch neue politische Verbindungen; und diese werden, müssen auch früher oder später von selbst kommen.“ Die Vertagung des Congresses auf den 15. October dieses Jahres wird das ihre hierzu beitragen, denn in erster Linie würde eine Sommeression des Congresses dem Handel und Geschäftsleben der Vereinigten Staaten keinen besonderen Nutzen gebracht haben, sondern eher im Gegentheil würde das begonnene Wiederaufleben derselben durch neue politische Parteilichigkeiten nur gehemmt und verzögert, ja womöglich von Neuem lahm gelegt worden sein. In rein politischer Hinsicht ist ebenfalls eine baldige Congressitzung nicht bedingt, da keinerlei dringliche Staatsprobleme zur Lösung durch die Bundesgesetzgebung augenblicklich vorliegen, und der Zeitpunkt, des neuen Präsidenten Politik einer Untersuchung und Kritik zu unterwerfen, doch auch noch nicht gekommen ist, weil sich ja die Regierung seit überhaupt erst sehr kurzer Zeit in seinen Händen befindet. Was aber die weiteren Vortheile des Entschlusses des Präsidenten, den Congress erst im October einzuberufen, sind, das ist die Zeit, welche er dadurch gewinnt, um seine Reformpläne ins Werk zu setzen und auszuführen. Es ist zu hoffen, oder vielmehr als sicher anzunehmen, daß Hayes diese Zeit benutzt, und so wird, wenn dann die Parteilichkeiten zusammenkommen, ihnen viel Boden gewonnen sein, denn „Zeit gewonnen, Alles gewonnen!“ Zum Glück und zur Freude dieser Herren wird das freilich nicht gereichen, wohl aber zum großen allgemeinen Nutzen des Volkes.

Das nordamerikanische Volk sehnt sich nach Ruhe und Frieden. Staatliche Streitfragen und Zänkereien von Seiten der Parteien hat es mehr als genug gegeben. nach langem Ringen und ernstem Kampf ist endlich die oberste Staatsgewalt von einem neuen und allem Anschein nach vertrauenswerthen Präsidenten eingenommen worden; man gewinnt nun Zeit, auch productiven Geschäften nachzugehen. Die Nordamerikaner sind daher im Allgemeinen mit dem Aufschub des Congresses einverstanden und selbst die unzufriedene demokratische Partei schweigt still.

Für die Südstaaten und die Südfraze kann die Vertagung des Congresses ebenfalls nur von Vortheil sein. Der Süden hat lange unter einer miserablen Verwaltung gelitten, Mißgriffe und Fehler sind bei dem Wechsel der Regierung daher unvermeidlich.

Wie die „Voss. Z.“ treffend sich ausdrückt, sind die weißen Bürger, welche jetzt im Süden der Union die Macht in Händen haben, durchaus keine Engel oder vollkommene Menschen, und sind darum eben nicht schlechter, als andere Menschen unter ähnlichen Umständen gewesen wären, wenn sie in der ersten Siegesfreude einige verkehrte Handlungen begehen. „Und — fährt das obengenannte Blatt fort — für diese weißen Elemente im Süden dürfte es in den verhängnisvollen ersten Monaten der neuen Aera sehr heilsam sein, wenn es seine Aufmerksamkeit auf die Congressitzung richtete, die im Herbst stattfindet, und auf die Wahlen, welche dann vorgenommen werden müssen. Während dieser Wahlen wird die Verwaltungsweise der südlichen Demokraten der strengsten Kritik unterworfen werden und jede Verletzung ihrer gegebenen Versprechungen, dem Gesetz gemäß zu handeln und von der wiedererlangten freien Selbstverwaltung keinen Mißbrauch zu machen, wird bitter gebüßt werden. Wenn aber andererseits der Süden seine Probezeit gut und mit Ehren bestanden hat, so liegt Grund zu der Annahme vor, daß die von Hayes inaugurierte Versöhnungspolitik von einem befriedigenden Resultat begleitet sein wird, daß die Weißen und die Farbigen es verstehen werden, ihre gegenseitigen gesellschaftlichen Beziehungen ohne fremde Intervention in der Gestalt von Bundesmilitär in billiger und friedlicher Weise zu ordnen.“

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

In Constantinopel ist die Krisis in der Regierungssphäre noch keineswegs beendet. Ein heut unten mitgetheiltes Telegramm des „N. Wiener Tagebl.“ deutet darauf hin, daß der Sultan nicht mehr die anfängliche scharf abweisende Haltung der Bewegung entgegensetzt, sondern den Forderungen der Opposition Gehör zu leisten begonnen hat. Als ein Nachgeben ist wohl die Absetzung und Anklage Mukhtar Paschas anzusehen, gegen welchen nach dem Verlust Ardahans die ersten Stimmen der Softas sich erhoben. Die Permanenzklärung der Kammer ist ein noch deutlicheres Zeichen von der zunehmenden Selbstständigkeit der Opposition. Die Kammer, welche erst eben die Minister vor ihre Schranken zur Rechenschaft forderte, welche in den ungeschwinktesten Reden die Handlungen der Regierung rügte, welche, von den Softas belagert, sich alsbald zum Organ derselben machte, eine Deputation derselben anhörte und sich zum Vermittler der gehörten Wünsche machte, diese Kammer ist eher reif, an die Spitze der Softabewegung zu treten, als den Divan zu vertheidigen. Wenn es vollends sich bestätigen sollte, daß Midhat Pascha bereits unterwegs nach Stambul ist, wenn er plötzlich dort anlangt, so wäre der neue Umsturz kaum mehr zweifelhaft.

Inzwischen hat der Sultan einen Schritt gethan von bedeutender, wenigstens materieller Wirkung. Wie der „Allgemeinen Zeitung“ aus Pera gemeldet wird, hat er sich an den Scherif von Mekka gewendet und diesen um materielle und moralische Unterstützung in dem ausgebrochenen Kriege gebeten. Der Scherif von Mekka ist eine hohe Persönlichkeit im Islam, der im Range gleich nach dem Sultan kommt, ja, von vielen „Gläubigen“ in Sachen

der Religion sogar über denselben gestellt wird. Für alle Mekka-Pilger gilt der Scherif unbedingt als Stellvertreter des Propheten. Derselbe hat nun als Antwort auf die Bitte des Padischah den großen „Seibhl“, wie man die Almosenbüchse der Kaaba nennt, öffnen lassen und, wie meistens das Gerücht geht, mehr als 100 Millionen Pfister (20 Millionen Mark) darin gefunden. Dies ist übrigens gar nicht so unwahrscheinlich, wenn man erstens bedenkt, daß alljährlich gegen 2- bis 300,000 Pilger aus allen Gegenden des Orients nach Mekka ziehen, von denen Jeder nach der Vorschrift des Korans ein Almosen, und wäre es auch noch so gering, geben muß, und zweitens, daß der Seibhl nur einmal und zwar zu Anfang dieses Jahrhunderts, und dann nicht mehr geöffnet wurde. Das wäre also in Bezug auf die materielle Hilfe ein ganz anerkennungswerther Beitrag. Von bedeutend größerer Tragweite würde aber die moralische sein, wenn sich nämlich der Scherif herbeiläße, den Kriegszug gegen die Ungläubigen sowohl selbst zu predigen, als predigen zu lassen. Bis jetzt verlaute in Mekka officiell von dieser äußersten Maßregel noch nichts.

Der Telegraph bringt heute folgendes Neue:

Berlin, 31. Mai. Das Panzergeschwader ist am 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, von Wilhelmshaven in See gegangen.

Wien, 31. Mai. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“: Constantinopel. Die Bewegung der Bevölkerung wächst; die Kammer hat sich in Permanenz erklärt; Muthiar Pascha ist abgesetzt und soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Gerüchte weise verlaute, die Oppositionspartei wolle Midhat Pascha, welcher bereits auf dem Wege nach Constantinopel sei, zum Dictator ausrufen; der Sultan wolle nach Adrianopel übersiedeln. — Belgrad. Die Türken überfielen die serbische Drinainsel Adabujakliisch, tödteten mehrere Feldarbeiter und führten andere mit sich fort. — Zwei österreichische Monitors liegen vor Belgrad.

— 1. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“: **Kladowa.** Der größte Theil der rumänischen Armee ist in der Umgebung Kalajais concentrirt. Das Bombardement auf Widdin hat die dortige türkische Militär-Dampfbäderlei zerstört. In Folge der bei Adatale durch die Türken erfolgten Donauperrre soll demnächst auch Adatale bombardirt werden. **Belgrad.** Das Moratorium ist bis zum 4. Juli c. verlängert, die Skapistina ist zum 15. Juni einberufen. Als Nachfolger des Kriegsministers Grutes, der sein Amt niedergelegt hat, wird Alimpics genannt. Die österreichischen Monitors, welche vor der hiesigen Stadt liegen, haben die Aufgabe, den Schiffen als Convoy zu dienen.

Rom, 30. Mai. Sitzung der Deputirtenkammer. Bei der Berathung des Budgets für das Ministerium des Aeußern besprach der Deputirte Micelli die Politik der neutralen Mächte und die Eventualitäten des Krieges. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erwiderte demselben, daß eine Debatte über die erwähnte Frage inopportun sei. Das Ministerium könne nur die bereits abgegebenen Erklärungen über die freundschaftlichen Beziehungen Italiens zu allen Mächten wiederholen. In Betreff des Verhältnisses Italiens zu Frankreich bestätigte er das schon früher Gesagte, indem er von der freundschaftlichen Erklärung Act nehme, welche er von der französischen Regierung erhalten habe und welche diese anderen Cabineten gegenüber gleichfalls abgegeben habe. Sodann sprach der Minister den Wunsch aus, daß das Land in dieser Hinsicht sich vollständig beruhigen möge. Bezüglich der in Folge des Krieges zu ergreifenden Maßregeln habe sich die Regierung auf solche beschränkt, die zum Schutze der italienischen Unterthanen im Oriente notwendig seien. Zwischen mehreren neutralen Mächten bestehe ein Einvernehmen über eine hierauf bezügliche gegenseitige Unterstützung. Die Politik der italienischen Regierung sichere Italien die Sympathie der Nationalitäten im Orient. Schließlich erklärte der Minister, daß er den Principien treu bleiben werde, welche bisher das Verhalten der italienischen Regierung geleitet hätten.

London, 30. Mai. Telegramme des „Reuter'schen Bureaus“: **Erzerum, 28. d.** Die Garnison von Benced hat sich nach Olt zurückgezogen, als russische Truppen vor Benced erschienen. Die Russen machten gestern einen Angriff auf die besetzten Positionen vor Karalissa. Der Commandant der dortigen türkischen Truppen, Mehemed Pascha, griff den linken Flügel der Russen an, zwang denselben sich zurückzuziehen und verfolgte ihn bis Tashelitchai. — **Erzerum, 29. d.** Die russische Armee hat gegenwärtig folgende Positionen inne: Der rechte Flügel der Avantgarde befindet sich bei Westi Benced, die Cavallerie des Centrums patrouillirt schon seit mehreren Tagen bis Bezin Baisan. Der linke Flügel ist nur 6000 Mann stark. Das Gros der Truppen steht bei Utschakisse. Die Vorhut hatte kleinere Gesechte mit der türkischen Cavallerie bei Toprach Kale. Eine Colonne hält Ardiche besetzt. Die Stellungen der Türken sind folgende: Der linke Flügel des Gros befindet sich in Olt, ein Detachement zum Schutze des linken Flügels bei Ardahan. Das Centrum und das Hauptquartier haben ihre Stellungen bei Soghanihidagh noch nicht verlassen. Die

Avantgarde des rechten Flügels steht bei Toprach Kale. Das Gros hat sich staffelförmig von Garfrane über Sulentap bis Delebata ausgebreitet. Große Bewegungen haben wegen des anhaltenden Regens in der letzten Zeit nicht ausgeführt werden können.

— 31. Mai. Unterhaus. Auf eine Anfrage Sandford's erklärte Unterstaatssecretär Bourke, die zukünftige Politik Englands hänge vollständig von den Umständen ab, die englische Regierung habe jedoch Grund zu glauben, daß weder Rußland noch eine andere Macht der Meinung sei, daß die Friedensbedingungen andere sein könnten, als solche, denen Europa überhaupt beistimmen würde. Die diplomatischen Actenstücke über die Unterredungen des Marquis von Salisbury mit dem Herzog Decazes und mit dem Fürsten v. Bismarck könne er nicht vorlegen, weil solche durch ihre vertrauliche Natur seien. Was die Frage anbelange, ob Rußland Vorschläge in Bezug auf die Localisirung des Krieges gemacht habe, so könne er nur sagen, er wisse von keinen Mittheilungen solcher Art von Seiten Rußlands, die durch die englische Regierung abgelehnt worden wären. Sandford zog nach dieser Erklärung den Antrag auf Vorlegung der gedachten diplomatischen Actenstücke zurück. — Im Fortgange der Sitzung richtete Elcho die Anfrage an die Regierung, ob dieselbe auf die Eventualitäten eines Krieges vorbereitet sei. Der Staatssecretär des Krieges, Hardy, erklärte, es wäre zweckmäßiger gewesen, eine solche Frage zu unterlassen. Da dieselbe aber einmal gestellt sei, so erkläre er, es sei Pflicht der Regierung, auf jeden Nothfall vorbereitet zu sein und obgleich sie die Streitkräfte Englands auf dem Friedensfuß erhalte, habe sie doch mögliche, aber, wie er hoffe, nicht wahrcheinliche Eventualitäten nicht außer Acht gelassen.

Petersburg, 31. Mai. Telegramm des Obercommandirenden der Kaukasusarmee vom 20. d.: Gestern dirigirte Generalleutnant Okobito seine Avantgarde unter dem Oberst Gurtshin auf das linke Ufer des Rintschik, um die Höhen von Sameba auf dem linken Flügel der türkischen Positionen zu nehmen. Das Unternehmen war erfolgreich. Gleichzeitig wurde eine kleine Colonne unter dem Fürsten Melitoff den Rintschik hinaufgeschickt, um die Bevölkerung von Kabuleii von den türkischen Positionen abzuschneiden. Ungeachtet der Schwierigkeiten besetzte die Colonne eine Position, 6 Werst von Chozubani. Unser Verlust betrug bei beiden Colonnen zusammen 4 Tode und 30 Verwundete, darunter der Ulanenofficier Lieutenant Nachitschewostky.

— Nach einer Meldung der „Agence russe“ würde Fürst Milan von Serbien den Kaiser Alexander in Bukarest begrüßen, eine Begegnung des Letzteren mit dem Kaiser von Oesterreich sei nicht in Frage gekommen.

— Ueber die augenblickliche Lage in Serbien erfährt die „Agence russe“, daß die serbische Regierung Angesichts der Verwickelungen, welche einen Krieg Serbiens mit der Türkei herbeiführen könnten, beschlossen habe, eine striete Neutralität zu bewahren.

Bukarest, 30. Mai. Die Berathung der Papiergeldvorlage ist vertagt worden, da die Deputirtenkammer seit einigen Tagen beschlußunfähig ist. In die Position bei Kalafat sind neuerdings 60 russische Geschütze eingeführt.

Constantinopel, 30. Mai. Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgendes Telegramm gerichtet: „Ardahan, dessen Einnahme durch die Russen ich Ihnen kürzlich anzeigte, ist von den türkischen Truppen wiedergewonnen worden.“ (Wird von Petersburg aus entschieden widerlegt.)

— Das ottomanische Hilfscomite hat bei dem Genfer Centralcomite gegen die Verschlebung des Spitals in Widdin durch die Kalafater Batterien Protest erhoben.

Athen, 30. Mai. Kommanduros hat sich bereit erklärt, die Bildung eines neuen Cabinets zu übernehmen und hat mit Zalmis und Kritikulis deswegen verhandelt. Letztere haben es abgelehnt, sich an der Bildung des neuen Cabinets zu betheiligen, doch hat sich Kritikulis bereit erklärt, das neue Cabinet zu unterstützen. Kommanduros machte darauf einen neuen Versuch, die beiden genannten Parteiführer zum Eintritt in das Ministerium zu bewegen, derselbe blieb jedoch erfolglos.

Deutsches Reich. Zu der auf den 4. Juni verschobenen internationalen Gotthard-Conferenz, welche ihre Sitzungen nach den neuesten Bestimmungen in Luzern halten wird, ist deutscherseits neben dem Gesandten in Bern, Generalleutnant v. Rieder, der Geh. Regierungsrath Rinol aus dem Reichskanzleramt für die Verwaltung Elßaß-Vohringens designirt. Derselbe wird in den nächsten Tagen seine Mission antreten.

Berlin, 31. Mai. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und Königin nahmen gestern den Vortrag des Geh. Cabinetsraths v. Wilamowski entgegen und begaben sich um 4 Uhr nach dem königl. Schlosse zum Paradezimmer von etwa 300 Bedienten. Den Abend brachten Allerhöchstdieselben im Opernhause zu, wo

im Anschluß an das Paradediner auf Allerhöchsten Befehl das Ballet „Fantasca“ gegeben wurde. — Heute nahmen Sr. Majestät militärische Meldungen, sowie die Vorträge des Kriegsministers und des Militärcaabinetts entgegen und empfingen die zur kaiserlich-russischen Armee auf den Kriegsschauplatz commandirten Majors Graf Wedell und Willaume vom Großen Generalstabe.

— Gestern Nachmittag 4 Uhr fand im Weißen Saale des königl. Schlosses ein Paradediner statt, zu welchem die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, die Generäle-Feldmarschälle, die landsässigen Fürsten, die Generale der Infanterie und Cavallerie, die activen Staatsminister, die Generale und Stabsofficiere, welche am 29. d. M. in Potsdam in der Parade gestanden haben, und diejenigen, welche, sofern gestern die Parade bei Berlin stattgehabt, an derselben theilhaftig gewesen wären, sowie die Militärbedollmächtigten Einladungen erhalten hatten.

Berlin, 31. Mai. (Vermischtes.) Bei dem Geh. Oberregierungsath Wagener, dessen Villa in Zehlendorf kürzlich subhastirt wurde, ist gestern wegen bedeutender Forderung eine Execution vollzogen worden. Es wurden mehrere Wagen mit Möbeln und verschiedenen Effecten beladen, welche dann nach der Pfandkammer des Stadtgerichts, Neuenburgerstraße, übergeführt wurden. Unter den ausgearbeiteten Gegenständen befanden sich — so schreibt man — auch Geschenke vom Kaiser (?) und vom Reichskanzler. — Befremdet die verunglückte Speculation mit der Pommerschen Centralbahn, zu deren Gründern Herr Wagener gehörte, soll dessen Ruin herbeigeführt haben. — Die Abzweigung des großen Berlin-Frankfurter Telegraphenkabels wird gegenwärtig von der Main-Neckarbahn nach dem Central-Telegraphenbureau im Hauptpostamt zu Frankfurt gelegt. Gleichzeitig werden die Vorbereitungen zur Einbettung des neuen Kabels von Frankfurt bis Straßburg getroffen. Ein höherer Beamter des General-Telegraphenamts, Herr Geheimrath Hude, bereift gegenwärtig die ganze Strecke in Gemeinschaft mit Herrn Ingenieur Vogel, um das Terrain zu untersuchen. Herr Ingenieur Vogel vertritt hierbei die Berliner Firma Siemens und Halske, der die Legung des Kabels von Frankfurt bis Straßburg übertragen ist.

Dresden, 28. Mai. Der „L. Z.“ schreibt man: Wie nunmehr feststeht, wird Sr. Maj. der König die Reise nach dem Bade Ragatz nächsten Donnerstag Nachmittag 4 Uhr antreten, während J. Maj. die Königin bei ihrem erlauchten Vater, dem Prinzen Gustav v. Wasa, dessen Befinden sich neuerdings wieder etwas gebessert hat, in der kal. Villa zu Strehlen zu bleiben gedenkt.

Darmstadt, 29. Mai. Die Regierung hat den Ständen Gesetzentwürfe über den Austritt aus der Kirche, betreffend den Austritt aus den israelitischen Religionsgemeinschaften und die Ausübung des Erziehungswesens in Bezug auf die Religion der Kinder zugehen lassen.

— Die Abreise des Prinzen Alexander von Wattenberg (zweiter Sohn des Prinzen Alexander von Hessen, vermählt mit der Gräfin Wattenberg), Leutnant im großherzogl. 2. Dragoner-Regiment, nach Petersburg und in das Hauptquartier der russischen Südarmee, um an dem Feldzuge gegen die Türken Theil zu nehmen, erfolgte am Sonntag. Um von dem Prinzen Abschied zu nehmen, hatten sich im Bahnhofs der Prinz und die Prinzessin Ludwig, der russische Gesandte, Graf v. Osten-Saten, dessen Legationssecretär v. Zybinn, die Officiere des 2. Dragoner-Regiments, sowie andere, dem Prinzen befreundete Personen eingefunden.

Österreich-Ungarn. Sämmtliche österreichische Blätter bringen den vom „N. W. Tagbl.“ zuerst ausführlich mitgetheilten Inhalt einer Adresse, welche der bekannte Dr. Kieger Namens der czechischen Abgeordneten an den Präsidenten des Moskauer Slawencomites, J. S. Asfanow, gerichtet hat. Die österreichische, deutsche und ungarische Presse ist natürlich höchst entrüstet über die Frechheit, welche aus der Adresse spricht, und kritisiert sie in mehr oder minder eingehender, stets sehr scharfer Weise. Der vom „N. W. T.“ aus Prag, 28. Mai, gebrachte Auszug der Adresse deutet folgenden Gedankengang an: Obwohl in den Tod verwundet, ständen die Böhmen noch heute aufrecht und ungebrochen da, entschlossen, ihr Recht nicht aufzugeben und bereit, ein gutes Stück Arbeit an dem Civilisationswerk auf sich zu nehmen, in dem Vertrauen, daß das Slawenthum ihrer nicht vergessen, sondern schon um der eigenen Ehre willen sie in der Jahrhundertlang mit Ehre behaupteten Stellung eines Vorpioniens des Slawenthums erhalten werde. Mehr beanspruchten die Böhmen nicht. Die große Aufgabe der Mission des Slawenthums müße einer größeren Kraft überlassen werden. Der Beruf sei aus der Slawenwelt sei Rußland. Es trete jetzt in sein Jünglingsalter und habe sich hingestellt vor ganz Europa. Es habe den Kampf aufgenommen für das Christenthum, die Humanität und die Befreiung seiner slawischen Brüder. Europa habe gealtert. Es sei entschritten und habe sogar den Feldzug nach der Krone unternommen, um dem Halbmond beizustehen und jedes Herz jubelt jetzt, wo der Czars sein gesammtes

Volk unter die Fahnen rief, die er in Moskau entfaltet. Dadurch ist für die Slawen der Tag des Ruhmes erkunden. Das böhmische Volk wünscht besten Erfolg der Waffen. Wie Großes würde das Slawenthum leisten, wenn es einig wäre! Die Adresse des altczechischen Abgeordnetenclubs an das slawische Comite in Moskau wurde bereits am 29. conficirt; die Confiscationsbehörde fand den Inhalt der Adresse hochverräterisch. Ebenso wurden die czechischen Blätter, welche die Adresse veröffentlichten, alsbald von der Polizei mit Beschlag belegt.

— Das jedenfalls noch sehr luftige Project einer österreichischen Secundogenitur an der untern Donau hat in Ungarn, wie wir vorhergesehen, eine entschiedene Zurückweisung gefunden. Der bekannte Ernst Simonyi in Pest äußert sich dahin, daß die Ausführung dieses Planes eine directe Verletzung der ungarischen Fundamentalrechte, ein Bruch des königlichen Krönungseides wäre. Die Gesehgartikel, welche die Erbfolge des österreichischen Herrscherhauses feststellen und die Untheilbarkeit der im Besitz desselben befindlichen Länder und Provinzen verfügen, sprachen es aus, daß sämmtliche dem österreichischen Herrscherhause gebührenden Erbländer, sowohl diejenigen, welche innerhalb Deutschlands, als auch diejenigen, welche außerhalb desselben liegen, sammt Ungarn und den dazu gehörigen Ländern und Provinzen zusammen, ungetheilt und untheilbar zu besitzen sind. „Auf welche Länder und Provinzen Ungarn seine Rechtsansprüche anrecht erhielt, und welche im Falle der Wiedereroberung zu reincorporiren wären, das geht aus dem Titel der ungarischen Könige hervor, in welchem diese Länder aufgezählt werden. (Es sind dies: Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien, Rama, d. h. Bosnien und Herzegowina, Serbien, Rumänien, Bulgarien u. s. w.). Daß diese Rechte und Gesehe nicht veräußert, das geht auch aus dem Inaugural-Diplom und dem Krönungseide des jetzt regierenden Königs hervor. In § 3 des ersteren heißt es: „Alle jene Theile und Provinzen von Ungarn und seinen Nebenländern, . . . die mit Gottes Hilfe in Zukunft wieder erworben werden, werden wir auch im Sinne Unseres Krönungseides mit dem genannten Lande und dessen Nebenländern wieder vereinigen.“ Aus alledem geht hervor, daß Bosnien, Serbien und Bulgarien, wenn sie durch ungarische oder durch ungarische und österreichische Macht wieder erobert werden sollten, zu Ungarn und dessen Nebenländern zu schlagen sind, und nach der Erbfolgeordnung von 1723 wären sie durch aus der weiblichen Linie des österreichischen Herrscherhauses stammenden ungarischen Könige untheilbar mit Ungarn und den Erbländern des österreichischen Herrscherhauses zu besitzen und zu regieren. Wenn daher der König die Bestimmung jenes Gesehes, wenn auch unter Zustimmung des Reichstages, abändern würde, so würde er auch das Grundgesetz abändern, welches das Erbfolgerecht des Herrscherhauses in Ungarn feststellt und über jeden Zweifel erhebt. Und dies kann nicht im Interesse des a. h. Herrscherhauses liegen. Aber die Erziehung dieser Secundogenitur wäre nicht nur eine Verletzung der Gesehe Ungarns, sondern auch jenes Familien-gesehes, welches die Erbfolge des Herrscherhauses in der Familie ergeht und das am 6. December 1724 von Karl VI. unter dem Namen „pragmatica sanctio“ erlassen wurde.“ Das sind ganz hübsche Zukunftspläne der Herren Magyaren!!

— Wie dem „W. Fremdenbl.“ von hier berichtet wird, hat der Minister Tisza an die Obergespanne Siebenbürgens einen Erlaß gerichtet, worin er dieselben auffordert, die Bevölkerung gegenüber den Vorgängen in Rumänien zu beruhigen. Die Regierung verfolge aufmerksam die Ereignisse im Orient, habe aber noch keine Ursache zu außerordentlichen Maßnahmen gefunden.

Budapest, 24. Mai. Mit der Nachricht, daß man in Wien die rumänische Unabhängigkeitserklärung als nicht angekommen betrachte, und die Zuversicht hege, daß die definitive Stellung der Donaufürstenthümer nur mit der Zustimmung Europas, und zwar in einer den Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie nicht zuwider laufende Weise werde geregelt werden, ist man hier nicht weniger als zufrieden. Die aus von Tisza als den Interessen Ungarns nicht entsprechend bezeichnete Neutralisirung Rumäniens wird von der magyarischen Presse unter dem Vorwande bekämpft, weil eine wirkliche wahre Neutralität von Bistren, die auf einer niedrigen Culturstufe stehen, nicht zu erwarten sei, und auf ein verdrängtes russisches Protectorat, auf eine so sehr gefürchtete russische Nachbarschaft hinauslaufen würde. Natürlich wird diese Begründung in Bistren eben so verlesen, wie die Aeußerung Tisza's. Uebrigens betrachtet der Magyarismus die Träume eines Großrumäniens als ungehörliche Täuschung, während man in einem Großserbien oder in irgend welcher unabhängigen südlawischen Staatenbildung eine viel realere Gefahr erblickt. Man hofft also, daß jede Theilnahme Serbiens an Kriegen, die übrigens nahe bevorzukunftig scheint, sofort ein militärisches Vorgehen der Monarchie zur Folge haben würde, welche eine Ausdehnung Serbiens weder nach Süden noch nach Westen zugehen könnte. Uebrigens

sind über diesen Punkt die Südstaaten selbst verschiedener Meinung, weil die Serben unabhängige Staaten, die Kroaten die Annerkennung Bosniens und der Herzegowina anstreben.

Italien. Rom, 27. Mai. König Alfons von Spanien hat beim Papste Schritte gethan, um dessen Vermittelung dahin zu erlangen, daß er den Prätexten Don Carlos bestimme, davon abzulassen, immer neue innere Narben in Spanien hervorzurufen, und überhaupt auf seine Ansprüche zu verzichten. Pius IX. wäre nicht abgeneigt, rücksichtlich des ersten Theiles dieser Forderung seines Vathenklodes zu vermitteln; was aber das andere Ansuchen betrifft, so hat der heilige Vater keine Lust, sich einzumischen.

— 30. Mai. Der Papst drückte den schweizerischen Bischöfen Mermillod und Sachat die Hoffnung aus, auf demnächstige angemessene Beilegung der Streitigkeiten mit der schweizerischen Regierung, wodurch ihnen die Rückkehr auf ihre Bischofsstühle Genf und Basel verstatet würde. Die übrigen schweizerischen Bischöfe und distinguirte Persönlichkeiten unterhandeln mit der Regierung um Zurücknahme des Erlasses.

Frankreich. Während die Legitimisten gegenüber der durch den jüngsten Cabinetwechsel geschaffenen Lage eine theils zuwartende, theils ablehnende Haltung beobachten, weil der „Roy“ noch keine endgültigen Instruktionen erteilt hat, ist bereits zwischen den Bonapartisten und den Orleansisten eine Fehde ausgebrochen. Konnte es von Anfang an keinem Zweifel unterliegen, daß die Einigkeit der conservativen Parteilagen nur so lange von Bestand sein würde, als es gemeinschaftlich gegen die Republicaner Front zu machen gilt, so muß es andererseits überraschen, daß Bonapartisten und Orleansisten ihre Sonderinteressen schon jetzt, wo der Feldzug gegen die Republik eben erst eröffnet worden ist, in den Vordergrund stellen. Obgleich nämlich bei den neuesten Veränderungen im höheren Verwaltungspersonal den Imperialisten mannigfache Zugeständnisse gemacht worden sind, ist die Partei des „appel au peuple“ doch keineswegs zufrieden. „Man mißachtet unsere berechtigten Forderungen und begünstigt hinfällig gewordene ehrwürdige Bestrebungen!“ ruft die „Patrie“ unwillig aus, und ihr bonapartistischer Colleague, der „Gaulois“ benachrichtigt die „Anstifter von Intriguen“, daß es ihm ebensowenig wie der „Union“ passe, für die Orleansisten die Kasernen aus dem Feuer zu holen. Da die orleanistischen Journale den imperialistischen Blättern die Antwort nicht schuldig bleiben, so erhält man einen Begriff von der Lebhaftigkeit, mit welcher eventuell der Kampf um den endgültigen Besitz der Macht geführt werden würde. Die Republicaner dürfen allerdings vorläufig aus der Uneinigkeit der conservativen Parteilagen nur geringen Nutzen ziehen, da die letzteren bisher stets geschlossen aufgetreten sind, sobald sie gegen die bestehenden republicanischen Einrichtungen einen entscheidenden Schlag führen konnten.

Paris, 31. Mai. Der „Moniteur“ kommt nochmals auf die Gerüchte von einem Rücktritte des Marschallpräsidenten zurück und erklärt, er sehe nicht ein, welche Gründe den Marschall bestimmen könnten, in seiner wiederholt ausgedrückten Absicht, vor Ablauf seiner Amtsdauer im Jahre 1880 von seinem Posten nicht zurückzutreten, eine Aenderung eintreten zu lassen. Lediglich in dem Falle, daß beide Kammern gegen den Präsidenten sein sollten, würde der Letztere dazu veranlaßt sein können, mit sich darüber zu Rathe zu gehen, ob er sein Amt niederlegen solle. Im Uebrigen hofft der „Moniteur“ ein günstiges Ergebniß der künftigen Wahlen.

— General Ducrot, der Ober-Commandant des 8. Armeecorps, hat folgenden Tagesbefehl erlassen: „Der General-Commandant des 8. Armeecorps erinnert die Corpssführer an die strenge Beobachtung der von ihm früher gegebenen Befehle: es ist absolut verboten, Zeitungen oder politische Schriften, gleichviel von welcher Farbe sie sind, in die Casernen oder Quartiere des Armeecorps einzuführen. Sie haben mit der größten Sorgfalt darüber zu wachen, daß dieser Befehl streng ausgeführt wird. Wenn in der Umgebung der Casernen sich Caffee- oder Weinhäuser befinden, in welchen Zeitungen verkauft werden, so muß der Besuch derselben den Truppen verboten werden. Jedes Zuwiderhandeln gegen diesen Befehl wird streng bestraft werden. Im großen Hauptquartier zu Bourges, 12. Mai 1877.

Großbritannien. London, 28. Mai. Ein ehemaliges Mitglied des Unterhauses, der conservative Vertreter von Stafford in den Jahren 1847 bis 1852, D. Urquhart, ist in voriger Woche in Nizza gestorben, 72 Jahre alt. Noch vor Schluß seiner Universitätsstudien in Oxford ward er Secretär der britischen Botschaft in Constantinopel und machte als solcher in allen Theilen des Orients große Reisen, namentlich im Rußlands Einfluß zu studiren. Im Unterhause griff er die auswärtige Politik Palmerston's auf das Hartnäckigste an. Urquhart ist Verfasser mehrerer finanzieller und politischer Werke und die Geschichte der Häder nennt ihn als den Ersten, der in England das türkische Bad einführte. — Heute erwartet man in Liverpool mit dem amerikanischen Dampfer „Indiana“ den General Grant.

— Die russenfeindlichen Meetings in London scheinen nicht recht in Zug zu kommen. Am Sonnabend waren durch einen „Britophile“ alle „Britons“ nach dem Hyde-Park geladen, um die russische Kriegserklärung zu verurtheilen und Lord Derby's Antwort zu prellen. Eine türkische Flagge, eine russische, letztere aber abwärts gekehrt und eine britische wurden entfaltet, den Vorstoß aber wollte Keiner übernehmen, die Begründung der beiden Resolutionen auch Keiner; eine Kundgebung vor Lord Derby's Wohnung ward auch nicht beliebt. Nachdem sich ein orientalischer Krieg im Kleinen entwickelt hatte, besorgte „Britophile“ das Geschäft allein und erklärte die Resolutionen für angenommen. Dann verblieb der Hyde-Park wieder allen Denen, welche der Ansicht sind, er sei zur Erholung von allen Kriegsaräueln da.

Spanien. Madrid, 29. Mai. Obgleich die in Madrid entdeckte Verschwörung von keiner Bedeutung ist, haben der Marschall Serrano, die angesehensten Männer und die Journale des parlamentarischen Centrums und der constitutionellen Opposition der Regierung ihre Unterstützung bei dem Kampfe gegen die Demagogie angeboten.

— Um etwas Abwechslung in das Einerlei der Orientkrise zu bringen, beginnt es in Spanien zu gähren. In Pampelona und San Sebastian wurden militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen, da man eine republicanische Erhebung befürchtet.

Griechenland. Athen, 31. Mai. Das neue Ministerium hat sich definitiv constituirt, Komunduros hat die Präsidentschaft und das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten, Papanichalopoulos das Ministerium des Innern, Kondostavolos das Justiz-, Sottropulos das Finanz-, Notaras das Cultus-, Babullis das Marine- und Petmezas das Kriegsministerium übernommen. Die Trikupsis und Deljannis folgenden Parteien haben dem neuen Ministerium ihre Unterstützung zugesagt.

Indien. Nach Berichten der „Times“ aus Calcutta ist in der Lage der von der Hungersnoth heimgesuchten Districte wenig oder gar keine Veränderung eingetreten. In Santor hat ein Wirbelwind mit großer Heftigkeit gewüthet, aber über den Umfang des angerichteten Schadens liegen noch keine Berichte vor. In der Stadt Madras ist sehr starker Regen gefallen, der sich aber nicht weit landeinwärts erstreckte. In Mysore hat es noch immer nicht geregnet, in Folge dessen der Nothstand gestiegen ist.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 1. Juni.

— (Kriegerbundsangelegenheit) Nachdem nunmehr festgestellt ist, daß der hiesige Militär- und Kriegerverein die Vorortschaft des 13. Bezirks des deutschen Kriegerbundes übernimmt, wird die Wahl des Bezirksvorstandes in Verbindung mit einem großen allgemeinen Bezirksstage, bei welchem auch Nichtbundesvereine willkommen sein werden, im Laufe des Monats Juli hier selbst stattfinden. Seitens des gegenwärtigen Bezirksvorstandes, vertreten durch Herrn Lehrer Dyle in Naumburg a. B., werden die verschiedenen Vereine schon jetzt erucht, über ihre Theilnahme an dem Bezirksstage und die Zahl der dabei eintretenden Mitglieder recht bald dem derzeitigen Bezirksvorstande, sowie dem Vorstande des hiesigen Militär- und Kriegervereins Bericht einzubringen, damit es möglich werde, die umfassenden Arrangements in Betreff der Einquartierung u. dergleichen treffen zu können. Zu dem Bezirke, welcher nach der Statistik der diesjährigen Rapporte z. B. 2440 Mitglieder zählt, gehören bis jetzt folgende 20 Vereine: Alt-Warthau, Bunzlau, Cunnersdorf, Gießberg, Gebelitz, Giersdorf, Griefsenberg, Hirschberg, Kolsig, Plegnitz, Löwenberg, Naumburg a. B., Polnisch-Kreitow b. Rotenburg a. O., Radmeritz, Sagan, Seidorf, Siegersdorf, Schlawa, Schreilberbau und Tiefensurt. Außerdem haben noch die Vereine Stonsdorf und Fredeberg a./O. ihren Beitritt zum Bunde gemeldet und es werden dieselben ihrer Dertlichkeit nach ebenfalls dem 13. Bezirk zugesählt werden.

— (Industrielle Feier) Morgen, am 2. d. Mts., feiert die hiesige Billardfabrik von F. Heinekt die Fertigstellung ihres 50. Billards. Dasselbe wird in der „deutschen Bierhalle“ des Herrn Gaggelin, woselbst die Festlichkeit stattfindet, nicht nur am morgigen Festabende, sondern auch die nächste Woche über zur Ansicht und probeweisen Benützung aufgestellt sein. Das genannte Etablissement vertritt für unsere Stadt und Umgegend einen hier neuen Industriezweig und da dasselbe während seines erst 1/2-jährigen Bestehens schon so namhafte Erfolge erzielt hat, so ist dies ein Beweis, daß seine Bestrebungen einem wesentlichen Bedürfnisse entsprechen und seine Leistungen den Ansprüchen genügen, die in unserer Zeit an einen derartigen Industriezweig gestellt werden.

(Landeshut, 31. Mai. (Kreistagsitzung.) Die zum 30. d. M. anberaumte Kreistagsitzung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Grafen Udo zu Stolberg-Wernigerode, mit Einführung der neu gewählten Mitglieder des Kreistages, den Herren Commissionsrath Schulz von hier, Mühlensbesitzer Fischer in Vogelsdorf, Scholtzbesitzer Replik in Boigtsdorf, Kaufmann Silberstein in Leppersdorf,

Oberförster Weiss in Hermendorf städt. gemäß § 109 der Kreisordnung eröffnet. Zum Mitstabe des Kreisaußschusses für den verstorbenen Herrn Oberförster v. Schleinitz in Ulberzdorf wurde der Rittergutsbesitzer Herr v. Lyzta auf Hartmannsdorf gewählt; derselbe nahm die Wahl an. Zum Ausbau der Chausseen von Merzdorf nach Rubbant wurden 1500 Mark bewilligt und der Nachtragetat pro erstes Vierteljahr 1877, sowie der Haushaltetat für 1877/78 genehmigt.

(N. 3.) Breslau. Verschiedene Zeitungen veröffentlichten eine Zuschrift des Oberbergamts in Breslau vom 26. d. Mts., worin dasselbe der in einem Artikel der „Schlesischen Zeitung“, betreffend den Nothstand in Oberschlesien enthaltenen Unterstellung entgegentritt daß sich Fiscus als Eigentümer zweier dortiger großer Berowerte Vernachlässigung gegen die Bergarbeiter, besonders in Betreff der Wohnungsverhältnisse hätte zu Schulden kommen lassen. Die längeren Ausführungen schließen mit folgenden interessanten Mittheilungen über die bezüglichen Leistungen der fiscalschen Verwaltung: „Es dürfte von Interesse sein, hier nur zu erwähnen, daß speciell in Oberschlesien in den Jahren 1865 bis einschließlich 1876 von den Arbeitern der beiden fiscalschen großen Steintohlenbergwerke Oberschlesiens, der Köntzgrube bei Köntzgrube und Oberhaybud und der Königin Luise-Grube bei Zabrze (bis 1869 sind auch die Arbeiter der früheren fiscalschen Königshütte eingeschlossen) 805 Wohnhäuser gebaut sind und daß derselben dafür 1,277,750 Mark unverzinsliche binnen 10 Jahren in monatlichen kleinen Abzahlungsabjungen zurückzahlende Vorküsse gewährt und 232,455 Mark als Prämie oder Geschenk gezahlt wurden, für jedes Haus aber ein Bauplatz in Größe von ca. 1/4 Morgen unentgeltlich abgegeben ist; es sind dies Zahlen, welche nicht dafür sprechen, daß das Wohl der Arbeiter von der fiscalschen Verwaltung vernachlässigt worden wäre!“

(Schles. Pr.) Laband, 30. Mai. (Ertrunken.) Der seit Freitag vermißte Gerichtscausant H. aus Gleiwitz wurde hier gestern Morgen als Leiche aus der Klohnitz gefischt. Der Kopf war entsehrlich angeschwollen und das Gesicht ganz entstell. Obwohl H. am Tage seines Verschwindens sich einen Vorschuß von 20 Mark hatte geben lassen, fand man bei ihm kein Geld, sondern nur einen kleinen Schlüssel und Kamm.

Vermischtes.

Wien, 27. Mai. (Raffinirter Gaunerstreich eines Kindes.) Wie das „N. W. Tagbl.“ erzählt, ließ gestern der elfsjährige Kammerdienersohn Johann Nagel die Wohnung des Fürsten Jablonowski, in der Friedrichstraße Nr. 6 durch einen Schloffer aufsperrn und hat sodann eine Brieftasche mit mehr als 2000 fl., eine goldene Savonnetuhr und verschiedene Schmuckgegenstände entwendet. Mit dem gestohlenen Gute begab sich der Junge in die elterliche Wohnung, Getreidemarkt Nr. 9, nahm, um keinen Verdacht zu erregen, die Schultasche und sagte, daß er in die Schule gehe. In der Mariahilferstraße mietete er sich aber einen Comfortable, gab dem Kutscher die Weisung, zu einem Friseur zu fahren, woselbst er sich einen Voden-Égignon kaufte. In einem Confectionsgeschäft, das der Bursche hierauf aufgesucht hatte, kaufte er einen vollständigen Mädchennanzug, ein hübsches gelbes Strohhütchen mit Federbusch, ein Paar Glacéhandschuhe und einen Sonnenschirm und bezahlte hierfür eine Summe von 139 fl. In dem Comfortable, den Nagel sodann wieder bestieg, nahm er die Verkleidung vor und ließ in der Ringasse halten. Der Kutscher war nicht wenig erstaunt, als der jugendliche Passagier das Coupe verlassen hatte, plötzlich ein Mädchen vor sich zu sehen. Eben wollte er sich von dem kleinen Fahrgast Aufklärungen erbitten, als ein Sicherheitswachmann hinzutrat, den verkleideten Knaben, der einiges Aufsehen erregte, anhielt und ihn aufs Polizeicommissariat von Margarethen brachte. Durch eine Circulardepesche des Polizeicommissariates in der inneren Stadt war man bereits hier von dem begangenen Verbrechen in Kenntniß gesetzt worden. Der jugendliche Eindrehler legte auch bald ein Geständniß ab. Ferner erzählte er, eine Frau, deren Bekanntheit er in der Markthalle gemacht, habe ihn zur Verleibung des Diebstahls verleitet. Diese Frau, welche Sonnabend Nachmittags ein schwarzes Seidenkleid gekauft habe, sei eine Kindsmagd und auf der Landstraße bedienstet. Da er das Haus genau bezeichnete, wurde der Knabe noch im Laufe der Nacht dahin geführt und die Verleibungsbefreiung, welche er von seiner angeblichen Genossin entwarf, päpstlicher Weise vollkommen genau auf die Kindsmagd eines Ingenieurs, Johann Nagel wurde mit der Frau konfrontirt und er erklärte Johann mit aller Bestimmtheit, daß diese es gewesen, die ihn verleitet habe. Die Beschuldigte ihrerseits, welche 29 Jahre bei einer und derselben Familie bedienstet ist, fiel beinahe in Ohnmacht, als sie erfuhr, weissen sie der Bursche bezichtigte. Es wurde aber bald die völlige Schuldschuldigkeit des armen, an allen Gliedern zitternden Weibes festgestellt, daher die Anklage unterblieb. Nagel hat die Frau im Laufe des Tages weder gesprochen, noch in seinem Leben überhaupt gesehen. Er glaubte, durch diese lägenhafte Erzählung sich aus der Klemme ziehen zu können. Der Bursche wurde bis auf Weiteres dem Bezirksgericht in der inneren Stadt übergeben.

— Die größte der Riesenglocken von St. Stephan in Wien ist zum Schweigen verurtheilt. Schon vor längerer Zeit wurde die Beobachtung gemacht, daß die ganze mächtige Pyramide des Thurmes in Schwingungen geräth, wenn an hohen Festtagen der eherner Koloss in Bewegung gesetzt wird. Diese Schwingungen betragen nach den Messungen erster Fachmänner nicht weniger als 15 bis 20 Centimeter an der Spitze des Thurmes und lassen daher die Befürchtung wach werden, daß die Pyramide ernstlich beschädigt werde, wenn die Glocke noch länger geläutet wird. Diese Riesenglocke, im Volksmunde „Schultermichel“ genannt, wurde 1711 in Folge Auftrages des Kaisers Joseph I. aus erbeuteten türkischen Kanonen durch J. Achamer gegossen. Ihre Höhe sammt der Krone beträgt 9 Fuß 9 Zoll, ihr Durchmesser 10, ihr Umfang 30 Fuß. Die Dicke des Anschlags hält 8 Zoll. Nach der Mittheilung des Vaters Reisenstuhls, der bei ihrer Einweihung am 15. December 1711 die Festrede hielt, wiegt sie mit Helm und Schwengel 402 Centner, während das Eisenwerk, an welchem die Glocke befestigt ist, 82 Centner schwer ist, sodaß das Gesamtgewicht ungefähr 500 Centner oder 26,000 Kilo beträgt. Sie ist eine der größten Glocken der Welt.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Petersburg, 31. Mai. (B. L. B.) Das Telegramm der türkischen Regierung über Wiedereinnahme Ardahans ist augenscheinlich unrichtig, da von heutigem Tage datirte hier eingetroffene Telegramme aus Tiflis nichts davon erwähnten.

Das Blumenmädchen von Moabit.

Novelle von Emil Kolbe.

(Fortsetzung.)

Hurtig that, als wenn er diese Worte nicht gehört hätte und zählte eifrig fort. „Hier, Herr Baron, liegt die volle Summe“, sagte er endlich, stolz unerblickend. „Bitte, nehmen Sie dieselbe in Verwahrung, — jetzt dürfte Herr Werdenberg wohl völlig beruhigt sein.“

„Reineswegs“, erwiderte dieser, welcher mit Hochfurch und Finesse seine Rücksprache gehalten hatte. „Ohne Zinsen zu beanspruchen, verleihe ich niemals Geld, am allerwenigsten an Spitzbuben. 6000 Thaler à 5 Proc. geben in vier Jahren 1200 Thaler Zinsen. Ebenfowenig beschenke ich jedoch auch Spitzbuben mit Uhren, Ketten oder Ringen. Die meinen waren mindestens 150 Thaler werth — macht in Summa noch 1350 Thaler mehr.“

„Colossale Unverschämtheit, der ich mich aber nicht fügen werde! Alles hat seine Grenzen!“

„Sagte nicht, alter Sünder, sondern zahle!“ rief Friedrich ihm zu, „sonst hole ich dennoch die Polizei. Sei froh, daß Du mit einem blauen Auge davonkommst.“

„Deuerster Vater“, fiel Wanda ein, „ich stehe Dich an, einer Scene ein Ende zu machen, die meine Nerven auf das Entsetzliche angreift! Kann es uns auf 1000 Thaler mehr oder weniger ankommen? Die Hauptsache bleibt doch immer, daß wir den Buz nicht verkümmern.“

Anscheinend nur den Bitten der Besten nachgebend, zahlte Hurtig jetzt die 1350 Thaler, wenn auch unter lebhaften Begehungen, daß er nach der Rückkehr sein Recht darauf geltend zu machen wissen werde. Doch wandte er sich seiner Dame zu, als der Baron ohne Weiteres Oscar das ganze Geld übergab. Da die Klingel gezogen wurde, verließ Friedrich das Zimmer. Auch das Gaunerpaar näherte sich bereits Arm in Arm und mit stolzen Mienen der Thür, als Hochfurch zu Werdenberg in die Worte ausbrach: „Ist es nicht köstlich, daß der Hallunk, welcher trotz der vollen Brieftasche mich um 6000 Thaler beschwindeln wollte, Dir eine noch größere Summe als Ersatz leisten mußte?“

Hurtig blieb sofort stehen, richtete sich hoch auf und sagte, den Kopf etwas zurückwendend, mit glänzender Frechheit: „Graf Wolfram schwindelt nie, ist vielmehr Ehrenmann durch und durch. Das Geld, welches sich in meiner Brieftasche befindet, ist mir von einem Freunde, einem sehr hochgestellten Manne zu dem Zwecke anvertraut worden, es für ihn in eine Wiener Bank zu deponiren, sonst war mir dasselbe heilig; ich hätte es ohne diesen seltsamen Zwischenfall unter keinen Umständen angerührt. Triumphiren Sie, meine Herren, überhaupt nicht zu früh. Bei meiner Rückkehr . . .“

Er verstümmte, seine theatralisch noble Haltung schrumpfte plötzlich zu einer überaus erbärmlichen zusammen, während er mit unverkennbarer Bestürzung die Ohren seitwärts der Thür zuwandte, um besser hören zu können. Noch kläglicher sah die äppelschöne Pseudo-Comtesse aus, welche, erdäblich geworden und am ganzen Körper bebend, sich laut seufzend hin- und herwand. Und was war es, das Beide so arg in Schrecken setzte? Wohl nur die Stimmen, welche seit Kurzem im Vorzimmer vernnehmbar geworden. „Ja, meine Herren“, hörte man jetzt Friedrich dort sagen, „wenn der Droschkenkutscher das Mädchen in dieses Haus hat ein- treten sehen und dasselbe in den anderen Etagen nicht aufzufinden

ist, dann dürfte es wohl das nämliche sein, welches sich augenblicklich im Empfangszimmer meines Herrn befindet und auch uns zu beschwindeln versuchte. Doch überzeugen Sie sich selbst, — bitte, mir zu folgen."

Es wurde an die Thür geklopft. Man verfolgt mich wegen eines Duells, also bitte ich, mich in der Flucht nicht hindern zu wollen!" rief Hurlig, indem er an das Fenster stürzte, einen Schlüssel desselben aufschloß und dann das Fensterbrett erklüftete, um sich von dort auf die Straße hinabzuschwingen. Aber sein Ständlein hatte geschlagen, obgleich Hochkirch und Werdenberg, ganz betroffen von der Scene, an ihren Plätzen blieben. Wanda, die blitzschnell hinzugesprungen war, zerrte nämlich den Flüchtigen mit gewaltiger Kraft am Rocke auf den Fußboden zurück. "Du ganz miserabler Mensch!" schrie sie empört und ihm eine schallende Ohrfeige versendend, "das ist also Deine große Liebe? Dich willst Du retten und mich hier lassen? Bist Du, dummes Wesen, nicht allein schuld, daß man uns fängt? Nie, nie will ich wieder etwas von Dir wissen!"

Sowohl die beiden Freunde als Fiffine brachen in ein lautes Gelächter aus, das sich nur noch vermehrte, als Hurlig den eingetretenen Schalken gegenüber nochmals die Rolle eines Grafen zu spielen versuchte. Sei es aber, daß Wanda's Worte und Ohrfeige seine Thätigkeit gelähmt hatten oder daß Lachen der Anwesenden ihn zu sehr störte, jedenfalls fiel dieser Versuch entschieden kläglich aus.

"Laß doch uns gegenüber diese faulen Kellnerknechte, Fritz Hurlig," unterbrach den Stotternden einer der beiden Polizisten, indem er ihn unanständig am Rocke ergrieff. "Ich denke, Du sowohl wie Dein Liebchen, die berüchtigte Wanda Bliz, Ihr könnt aufleben sein, in Berlin so lange Zeit hindurch in Freuden gelebt zu haben — jedenfalls entschläpft Ihr uns nicht mehr. Ist ein überaus gefährliches Pärchen", fuhr er, zum Baron gewandt, fort, "das unter dreißig verschiedenen Namen eine Anzahl Diebstähle und frecher Betrügereien verübt hat, und aus achtzehn Städten streckbriichlich verfolgt wird. Nun dürfte es allerdings auf diese Jahre unschädlich gemacht werden."

"Also Wanda Bliz und Fritz Hurlig heißen die Spitzbuben," spottete Friedrich, sich vor Beiden tief verbeugend. "Na, ärgert Euch nur nicht zu sehr, daß die Früchte Eurer Thätigkeit in die Hände der Polizei fallen, — Euch bleibt ja noch immer die colossale Erbschaft."

"Ja, Stümper in unserm Fache sind wir nicht", bemerkte Hurlig, sichtbar geschmeichelt und mit Selbstgefühl umherschauend. Aber weiter in seiner Lobrede kam er nicht, da Wanda, die noch immer von Wuth gegen ihren Pseudo-Vater erfüllt schien, ihn mit rohen Schimpfsworten überhäufte. Nachdem die Schutzmänner das Nähere über Werdenberg's Schweizerreise von diesem erfahden, beeilten sie sich, mit ihrer Beute das Haus zu verlassen.

Jetzt erst konnten Oscar und die hübsche Tänzerin den wonnigen Gefühlen ihrer Herzen freien Lauf lassen und das geschah auch in vollem Maße. Aus der Fahrt zum Theaterdirector wurde nichts, da die Liebenden es bei Weitem vorzogen, wiederum zu Fiffines's Vormund, dem wadernen Budiker, zu eilen, um mit diesem den Tag ihrer Hochzeit endgültig festzustellen. —

Eina eine Stunde später hatte Friedrich sich ordentlich in Wir geworfen und sah in seinem schwarzen Anzuge wirklich recht stattlich aus. Es galt ja nichts zu versäumen, was zu einem günstigen Erfolge seiner heillosen Aufgabe beitragen konnte.

"Adieu, lieber, guter Friedrich!" seufzte der Baron, "halte Dich wacker und sprich wie Cicero."

"O, viel besser, gnädiger Herr, — verlassen Sie sich darauf."

"An Courage fehlt es Dir Gott sei Dank nicht. Wüßte übrigens nicht, daß auch Cicero Dir bekannt ist."

"Wäre wohl schön, wenn ich das jedenfalls alspanische Wort nicht kennen sollte", versetzte der Alte, überaus wohlgefällig lächelnd. "Gieb mir einen Cicero!" bat mein theurer seliger gnädiger Herr mit unzüchtiger Male zugerufen, wenn er eine extrafeine Cigarre rauchen wollte. O, das vergißt sich nie mehr! Nun aber leben Sie wohl und sollte Ihnen gar zu bange ums Herz werden, so fügen Sie nur das Lied: "Und wenn der große Friedrich kommt, und klopf . . ." Im nächsten Augenblick war der sonderbare Postillon d'amour zur Thür hinaus, um dem Hotel zuzutrollen, in welchem, wie er durch seine Verwandte erfahren, Herr Strehten logirte.

Unterwegs calculirte er folgermaßen: der Ostindier soll reich sein, also wird wenigstens etwas seiner Zimmer nach der Straße gehen. Junge Mädchen pflegen, theils um zu sehen, theils um gesehen zu werden, sehr gern am Fenster zu sitzen, folglich dürfte das auch mit Helchen der Fall sein. Ist das aber der Fall, so bedarf es nur der Zeichensprache, um das liebe Fräulein davon zu bevordichtigen, daß ich sie allein zu sprechen wünsche. Ohne mit ihr Alles ordentlich verhandelt zu haben, kann ich mit dem Herrn Vater, der leider ein seltsamer Kauz sein soll, doch nimmermehr abfinden.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		1. Juni.	31. Mai.	Breslau.		1. Juni.	31. Mai.
Weizen per Mai	237	237	3 1/2 % Schf. Wfanbbr.	84,60	84,45		
Roggen per Mai	160	162	Oesterr. Banknoten	160	159,20		
Juni/Juli	159	159,60	Freib. Eisen.-Actien	64,25	64		
Haser per Mai	134	134	Oberschl. Eisen.-Actien	116,25	116		
Rüßel per Mai	66	66	Oesterr. Credit-Actien	219	215		
Spiritus loco	51,90	51,60	Lombarden	119	119		
Juni/Juli	52,20	51,70	Schl. Danberein	82	82		
			Oest. Discontobank	64	63,75		
			Zaurahütte	60,75	60,60		
Wien.		1. Juni.	31. Mai.	Breslau.		1. Juni.	31. Mai.
Credit-Actien	137,80	135,70	Oesterr. Credit-Actien	219	215,80		
Lomb. Eisenb.	74	74,25	Lombarden	120	119		
Napoleonsb'or	10,185	10,225	Zaurahütte	61	60,87		
			Bank-Discont 5 0/0		Lombard-Zinsfuß 6 0/0		

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring

[380] (Eingekandt.) Unter den körperlichen Gebrechen, die unter Umständen sehr gefährlich werden können und bei Groß und Klein sogar häufig vorkommen, stehen in vorderer Reihe die Unterleibsbrüche. Als ein vielfach mit außerordentlich günstigem Erfolge begleitetes, ganz und gar unschädliches Mittel dagegen wird die Brustsalbe von Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche

des Herrn Subdiaconus Schenk vom 3. bis 8. Juni.

Am 1. Sonntag post. Trinitatis,
Hauptpredigt
und **Wochen-Communione**
Herr Subdiaconus Schenk.
Nachmittagspredigt
Herr Diaconus Finster.
Gebet.

Hirschberg, D. 27. März. Frau Schuhmachermstr. Dietrich e. L., Anna Minna Hedwig, D. 9. April. Frau Schuhmachermstr. Neumann e. L., Olga Emma Minna, D. 16. Frau Stellenbesitzer Schumann e. L., Ida Auguste Bertha, D. 20. Frau Arbeiter Meier e. S., Carl Gustav, D. 4. Mai. Frau Kupferschmiedmstr. Beck e. L., Emma Martha Lydia, D. 10. Fr. Schuhmachermstr. Jenisch e. L., Hedwig Ida Franziska, D. 17. Frau Tagearbeiter Näbige e. L., Anna Auguste.

Grunau, Den 18. April. Frau Zimofner Kaupach einen Sohn, Carl Hermann.

Geborenen.

Hirschberg, D. 27. März. Frau Schuhmachermstr. Dietrich e. L., Anna Minna Hedwig, D. 9. April. Frau Schuhmachermstr. Neumann e. L., Olga Emma Minna, D. 16. Frau Stellenbesitzer Schumann e. L., Ida Auguste Bertha, D. 20. Frau Arbeiter Meier e. S., Carl Gustav, D. 4. Mai. Frau Kupferschmiedmstr. Beck e. L., Emma Martha Lydia, D. 10. Fr. Schuhmachermstr. Jenisch e. L., Hedwig Ida Franziska, D. 17. Frau Tagearbeiter Näbige e. L., Anna Auguste.

Grunau, Den 18. April. Frau Zimofner Kaupach einen Sohn, Carl Hermann.

Gunnerdorf, Den 12. Mai. Frau Tagearbeiter Elegert e. S., Friedr. Heinrich, Den 17. Frau Tagearbeiter Reil Zwillingssöhne, Wilhelm August Paul und Ernst Julius Herrmann. Schwarzbach, Den 13. Mai. Fr. Schuhmachermstr. Tschorn e. L., Emma Louise.

Gestorben.

Hirschberg, Den 25. Mai. Selma Martha Gise Hain, Maschinensführertochtl., 3 M. 8 T. Den 28. Frau Haushälter Marie Seifert, geb. Lescher, 24 J. 8 T. Den 29. Marie Auguste, 2 d. Korbmachermstr. Friedrich Köhler, 4 M. 14 T. — Bertha Rose, Korbmachertochter, 21 J.

Grunau, Den 20. Mai. Ernst Robert Julius Hartmann, 19 J. 5 M. 8 T. Den 27. Hauslersohn Emil Gustav Wehner, 6 M.

Straupitz, Den 21. Mai. Carl Herrmann, S. d. Arbeiter Fischer, 1 Jahr 3 Monat.

Kandeshut, D. 18. Mai. Agnes Ida Emma, E. d. Backemstr. August Nitzel hier, 1 M. 25. E. D. 20. August Wilhelm Herrmann, S. d. Tischlermeister Wese hier, 4 M. 4 T. — Christian Georg Wingenburg, Ziegelfarbeiter zu Nieder-Zieder, 31 J. 3 M. 3 T. — Anna Minna, E. d. unversehrlichen Minna Berg hier, 4 T. D. 22. Ida Mathilde, E. d. Häusler und Orben-schmied Herrmann Schumann zu Nieder-Zieder, 1 M. 14 T. D. 24. Carl Heinrich Oscar, S. d. Häusler und Maurer Ehrenfried Müller zu Leppersdorf, 1 M. 14 T. — Carl Christian Dittler, Tagearbeiter zu Nieder-Leppersdorf, 63 J.

Katholische Gemeinde.

Donnerstag, Morgens 7 Uhr, hl. Messe.
Geborenen.
Hirschberg, Den 25. Mai. Frau Schneidermstr. Rosenbergs e. L., Wanda Blizt Marija.

† Altkathol. Gemeinde. †

[6126] Während des Sommers jeden Freitag, Abends 8 Uhr, gefälliges Zusammensein auf dem Felseneller bei Herrn Köfler.

Entbindungs-Anzeige.

Heut Nachmittag 3 1/4 Uhr wurden wir durch die Geburt einer Tochter hoch erfreut.

Girschberg, den 31. Mai 1877.

**Alfred Howgate,
Louise Howgate,
geb. Schnabel.**

Ämtliche Anzeigen.

[6132] Die dem Wartenbesitzer Gustav Richter zu Voigtshorst gehörigen Grundstücke:

- a) das Haus Nr. 43 zu Voigtshorst, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 2 Hectars 50 Ares 20 Q. Mtr. und der Grundsteuerreinertrag 11,39 Mkr.,
- b) das Haus Nr. 170 daselbst, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 19 Ares 10 Q. Mtr., der Grundsteuer-Reinertrag 1,26 Mkr. beträgt,

sind zur nothwendigen Subhastation gestellt. Versteigerungstermin steht am 18. Juli 1877,

Vormittags 10 Uhr im Terminzimmer I. des hiesigen Gerichtsgebäudes, Termin zur Verkündigung des Zuschlagsurtheils am 19. Juli 1877, **Mittags 12 Uhr**, daselbst an.

Der Antrag aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwa besonders gefällte Kaufbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sind im Bureau Ia. in den Amtsstunden einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Girschberg, den 19. Mai 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

[5450] Das dem Handelsmann Carl Wiedemann gehörige Haus Nr. 299 zu Schmiedeberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation am

11. Juli c., Vorm. 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 6 verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 90 Mark veranlagt.

Der Antrag aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sind in unserem Bureau I während der Amtsstunden einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grund-

buch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am

13. Juli c., Vorm. 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 6, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Schmiedeberg, den 2. Mai 1877.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.
Klette.

Auction.

[6083] Montag, den 4. Juni, sollen von Vormittags 9 Uhr ab im gerichtlichen Auctionslocale — Salzgasse Nr. 5 — verschiedene Möbel und Hausgeräthe, auch 36 Stück hölzerne Gewürzbüchsen, 300 Pf. rohe Mule-Lwölz, 110 gefüllte Water-Lwölz, 120 Flaschen Rheinwein, ca. 60 Rieß Gießpapier, diverse Wägen und Mäse, einige Gegenstände von Gold- und Silber, eine Schnupftabakdose und 66 Stk. Gläser, ein Tafel-Instrument; um 12 Uhr im Keller Markt Nr. 38: zwei Faß Ungarwein und 2 Faß Rheinwein;

um 12 1/2 Uhr auf dem ehemaligen Schötenplane: ein braunes Pferd mit weißem Stern gegen baare Zahlung veräußert werden.

Girschberg, den 26. Mai 1877.
**Der gerichtliche Auctions-Commissarius.
Tschampel.**

Auction.

[2754] Montag, den 4. Juni c., werden von Nachm. 1 Uhr ab im Gerichtsketzshaus zu Hartau verschiedene Ecker- und Wirtschaftsgeräthe meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft.

Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen
HAMBURG und NEW-YORK
regelmäßig jeden Mittwoch, Morgens.
Passage-Preise:
1. Cassite 500 Mark. 2. Cassite 300 Mark. Zwischendeck 120 Mark. [130]
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
33/34 Admiralitätsstraße, Hamburg,
sowie der conc. Agent **Julius Hanke** in Liegnitz und der General-Agent **Wilhelm Mahler** in Berlin, Invalidenstr. Nr. 121.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein junger Deconom, der unter Jahr verheiratet ein gebräutes Gut nachweise übernimmt, sucht, da es ihm gänzlich an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, Gebildete Damen von 18—24 Jahren, von angenehmem Aussehen, werden gebeten, unter Einbringung Ihrer Photographie, Ihre Adressen vertrauensvoll in der Expedition des Boten unter **A. B. 1200** zur Weiterbeförderung niederzulegen. [2750]
Discretion Ehrensache.

[2735] Der geistesranke **Ludwig Adolph** hat sich von Herrn Dr. Heimer in Liebenthal entseht. Der Unterzeichnete bittet dringend um Nachricht über den Verbleib des **Ludwig Adolph**.
Schreibschau, den 31. Mai 1877.
Joseph Adolph.

[5937] Zu Umzügen empfehle ich mein **Möbel-Fuhrwerk** einer gütigen Benutzung.
H. Sommer, Jauer.

[6147] **Schulden**, welche auf meinen Namen gemacht werden, bejahle ich nicht.
Friedr. Teuber
in Warmbrunn.

[5938] Ein eleganter **Landauer**, sowie ein neuer **2spänniger Faßelwagen** sind preiswürdig zu verkaufen in **Jauer**, Klosterstraße 2.

Das Neueste und Beste zur Jagd und für Schützenvereine.
[3875] Das neue Lancaster-System für die deutsche Einheits-Metall-Patronhülse zu vielhundertmaligem Gebrauch geeignet, dadurch das billigste Schießen aus Hinterladern, was bis jetzt nur existirt, die Patronhülsen bieten Vortheile, welche alles bisherige überreffen; auch arbeite ich Percussionsflinten zu diesem Systeme um. Desgleichen empfehle ich noch besonders **Mauser Scheibenschüssen**, sowie eben solche **Virschbüchsen** mit starkem Mel, und Gewehre in den verschiedensten Gattungen.
Reparaturen werden auf's Schnellste und Beste ausgeführt
Louis Mattis, Schulgasse Nr. 10.

[6084] 1 bis 2 Waggons 1/4 u. 1/2 zöllige, vollständig trockene, astreine **rothbuche Mittel-Bretter** werden zu kaufen gesucht und Offerten erbeten von der **Pianoforte-Fabrik von Selinke & Sponnagel in Liegnitz.**

Von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig mit auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche **Procermann gratis** und franco zur Einsicht zugesandt.

Ein großartiger Erfolg
ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auflagen erschienen sind und um so größerer ist derselbe, wenn dies trotz aller Schwierigkeiten möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie folgende bei Paul bei dem illustrierten Buche:
Dr. Aury's Naturheilmethode

Dies verhältnißmäßig populäre, wissenschaftliche Werk kann mit Recht allen genannt, welche dem Buche einen so großen Erfolg zu verdanken haben, und die darin abgehandelt wurde beweisen die außerordentlichen Vortheile, welche eine Garantie dafür, daß das Verlangen nicht unbefriedigt wird. Obiges Buch über 500 Seiten stark, nur 1 Mark kosten und ist in jeder Buchhandlung vorräthig, auch aber auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einsendung von 10 Reichsmark zu 20 Pf. versandt.

Vorräthig in **Hugo Kuh's, M. Rosenthal's** und **Paul Richter's** Buchhandlung in Girschberg.

Frühen heilen Bergener Medicinal-Leberthran
empfeht [215]
Dunkel, Hirsch-Apothete,
Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post.
[2752] 15 Gr. gutes **Heu** liegen zum Verkauf. Näheres bei Schmiedemeister **Warmbrunn** in Gunnersdorf.

Zuverlässigster
Führer
durch das Riesengebirge
und seine Anschläge
mit besonderer Berücksichtigung
der Bäder
**Warmbrunn, Johannisbad,
Flinberg u. Lieberda.**
Mit Karte.

Hirschberg
und seine Umgegend.
Ein Handbüchlein für
Besucher d. Hirschberger Thales.

Bertermann's Gedichte
in schlesischer Mundart.
Vierte Auflage.

Zu haben in der Expedition des
Boten a. d. Riesengebirge.

Bandisen-Offerte!

[2705] Nur einmal gebrauchtes, fast
neues Bandisen, ca. 1 Zoll breit, offerirt
in großen und kleinen Pöcken, 50 Kilo
mit 4 Mark ab hier gegen Nachnahme.
Proben unter 50 Kilo werden nicht
verlanbt.

Carl Heenow
in Eöthen i. A.

**Selbstverfertigte
Kreissägen,
Mühlsägen,
Bügelsägen, sowie
Stehrische Sensen und
Websteme**
empfeht billigst unter Garantie

A. Logler
in Gain.
[6071]

**Böhmische
Bettfedern u. Damm**
empfeht zum **Schmiedeberger Jahr-**
markt wieder in reichhaltiger Auswahl
zu bedeutend billigen Preisen. [6128]
Stand wie immer **Gasthof
zur Sonne.**

E. König.

Gute Fichten-Rinde
wird jedes Quantum gekauft von
Jullus Krause
in Striegau.
[6131]

**Lillge & Neumann,
Breslau,**

Claassenstraße 18, am Oberschl. Central-Bahnhof.

Fabrik franz. Mühlsteine u. Mühlenbedarfs-
Artikel, größtes Lager in Breslau und per-
manente Ausstellung von Getreide-Reinigungs-
Maschinen, Trieurs und Griespuzmaschinen
neuester bewährtester Systeme, Fabriklager
von **H. Puhlman, Berlin.** [6134]

Während des Maschinenmarktes am 7., 8. u. 9. Juni c.
sind die ausgestellten Maschinen im Betrieb.
Prospecte gratis und franco.

Hochseine En-tout-cas und Sonnenschirme
werden wegen vorgerückter Saison — wirklich auffallend billig
begeben. Für vorzügliche Güte der Waare garantire ich.
[6150] Bazar — **J. Choyke**, „aur Fo. tuna.“

Blizableiter.

Unsere aus **Platina** und **Kupfer** bestehenden Blizableiter sind
von Autoritäten der Wissenschaft als richtig anerkannt und entbehren
uns die bereits von uns aufgestellten ca. 4000 Stück jeder weiteren
Anpreisung.

Unsere Brochüren über Blizableiter nebst Verzeichniß
von Referenzen, sowie Kostenanschlägen stehen allen
Interessenten gratis zur Verfügung.

Die Montage geschieht auf Wunsch durch unsere Monteure.
**Technisches Bureau Max Wurm & Co.,
Görlitz.**
[5411]

**August Weber,
Löbau in Sachsen.**

Beachtung für Musiker!

Durch Erweiterung meines Geschäftsbetriebes und um meinen
allgemein anerkannten Instrumenten eine Weiterverbreitung zu ver-
schaffen, habe ich mich entschlossen, die Preise herabzusetzen und
empfehle den Herren Musikern mein großes Lager aller Gattungen
Instrumente bei äußerst billigsten Preisen unter günstigsten Zahlungs-
bedingungen zur geneigten Beachtung.

Helikon v. 120 Mk. an, Bombardon v. 48 Mk.
an, Sopran-, Alt- Tenor- und Bassposaunen, Ba-
riton v. 36 Mk. an, Tenorhörner v. 30 Mk. an,
Waldhörner, Althörner von 24 Mk. an, Cornorte
von 21 Mk. an, Biston von 18 Mk. an, Trom-
petin von 36 Mk. an, Bass-Trompeten, Signal-
hörner v. 4 Mk. 50 Pf. an, Jagdhörner, Signal-
Instrumente für Gemeinden, Feuerwehr, Eisen-
bahnen u., Tamm-Tamm-Glockenspiele, Flöten,
Clarinetten, Stimmpfeifen, Spielföfen, Spielwerke,
Violinen v. 6 Mk. an, Viola, Guitaren v. 6 Mk. an,
Contra-Bässe u., eiserne u. hölzerne Notenpulte.

Eine Commandite oder Niederlage meines Geschäfts und Fa-
bricats in einem andern Orte als hier in Löbau, habe nirgends
eingerrichtet und sind daher nur diejenigen Instrumente von mir,
welche mit meinem Namen versehen oder direct aus Löbau
bezogen sind. [2013]

Kinderwagen
empfeht in größter Auswahl [2743]
R. Köhler,
Mühlgrabenstr. 21.

Hohe Zopfstämme,
nur 1/2 Loth wienend; dieselben sind
höchst elegant und durabel u. beson-
ders den Damen zu empfehlen, welche
mit Kopfstücken behaftet sind.
Preis 1 Mark. [6151]
Bazar **J. Choyke**, Schilbauerstr.

Saure Carotten,
Wiener Beize,
aromatischen Augentabak,
Rawiczger Messing und
Offenbacher Kapó,
flets frisch, empfeht billigst
Emil Jaeger,
[6125] Langstraße 22.

**Runkelrüben-
Pflanzen**
sind zu verkaufen in [2745]
Hacuzler's Weinballe.

Medicinal-Leberthran,
feinste Qualität, Pfund 70 Pf.,
echtes Seesalz, 10 Pf. 120 Pf.,
Schwefelleber, Stahlpulver,
Nestlé'sches Kindermehl, Pfund
125 Pf.,
Fußbodenlack, Pfund 120 Pf.
empfeht **A. P. Menzel,**
[6101] Droguenhandlung.

Kinderwagen
empfeht in größter Auswahl [2742]
Fr. Köhler,
Bahnhof-
straße 13,
neben dem Gosthof zu den 3 Bregen.

**Von höchster Wichtigkeit für die
Augen
Jedermanns.**

Das echte Dr. **Whites** Augenwasser
von **Leangott Schardt** in Großbretten-
bach in Thüringen ist seit 1822 welt-
berühmt. Dasselbe ist a. Flacon 1 Reichs-
mark zu haben in der Adler-Apothete
des Herrn **G. Röhr** in Hirschberg,
Langstraße 21. [1166]

Da ich für Dr. **Whites** Augen-
wasser schon in Bad Ems gebraucht
und sehr heilwirkend gefunden habe,
ersuche Sie (folgt Auftrag).
Gros-Globenbach, 19. Juni 1876.
Nicol Wilhelm, Uhrmacher.

Papier-Servietten
mit elegantem Firmendruck
liefert zu billigsten Preisen die
Buchdruckerei
der Actien-Gesellschaft Bote
a. d. Riesengebirge,
Hirschberg, Schilbauerstr. 31.

Post- und Omnibus-Fahrpläne

sind zu haben in der Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“.

Tapeten, Vorhuren und Kousleaux
empfehlen in den neuesten Mustern zu soliden Preisen [2634]
A. Adolph, Tapezier,
Hotel 3 Berge.

Natürliche Mineralbrunnen

frische Fällung. Badingerbrunnen, wie Stahlfugeln, Schwefelleber, Seesalz und andere Badesalze, Kreuznacher Mutterlauge und Mutterlauge in Kruden zc. sind zu haben bei [5148]

Dunkel, Hirsch-Apotheker,
Hirschberg, Bahnhofstr.

Rheumatismuskranke.

Die Kur mit dem Balsam **Wilsinger** brauche ich vorschrittsmäßig vom 21. bis 28. März und bin bereits seit 14 Tagen von meinen rheumatischen Schmerzen in beiden Beinen und Füßen, sowie im rechten Arm vollständig befreit, und kann meinen Geschäften wie früher nachkommen!

In einem Alter von 69 Jahren ist es um so mehr überraschend, von den heftigen Schmerzen, welche allen so viel angewandten Mitteln nicht weichen wollten, durch den **Balsam Wilsinger** so rasch befreit zu werden. Ich bin gern bereit, Jedermann nähere Auskunft zu ertheilen und halte es für meine Pflicht, alle Leidende auf diesen guten Mittel aufmerksam zu machen.

Hirschberg i. Schl., 23. 4. 1877.
C. Schulz, Baumeister,
Verbind- und Anengassen-Gde.

*) Zu beziehen durch Apotheker **Roehr** in Hirschberg, Apotheker **Castelsky** in Warmbrunn, sowie durch Apotheker **Dunkel** in Hirschberg.

Eisenbahnschienen

billig bei **Leop. Goldmann**, [2729] Langstraße Nr. 19.

Eichen-Schäl-Rinde

übernehme für ein mir hierzu passendes Engagement. — Offerten gewärtig!
Meine Lagerräume sind geeignet, ausreichend und würde der Ankauf nur in reellster Weise geschehen von **Adelbert Welst** [6048] in Schönau.

Bienen-Bwohnungen.

[6146] Vier Doppel-Ständer mit Rähmchen und zwei Kogbeuten-Ständer sind billig zu verkaufen. Näheres durch die reichspr. Schaffgotsche Bienen-Verwaltung in Warmbrunn.

Auf die zur **Otto Zacharias'schen** Concurs-Masse gehörige **Ladeneinrichtung** nehme ich Gebote bis zum **5. d. Mts.** entgegen.

[6144] Der Concurs-Verwalter
Louis Schultz.

Wiederverkäufer

erhalten in unserer Hauptniederlage für **1 Thaler**: acht amerit. Havana-Rippentabak, 40, 45, 50, 90 und 100 Pack; bei Entnahme von 1 Centner (400/4, 800/8, 500/5, 1000/10) Pfund-Packete 8 1/2 Thlr. — Brustkanaster, Drei-Königstanaster, Blumentanaster, Gesundheitskanaster, 42 Pack, Petum optimum, Kaiserstabak, Cigarrenabfall, 40 Pack; — Lautabate, Schäfertabak 13 Sgr., Schiemannsgarn 15 Sgr., Lady twist 17 1/2 Sgr. per Pfd., Nollen-Portorico 5 Sgr. per Pfund. — Kraustabak 7 1/2 Thlr. per Centner.

George Praetorius,
Breslau, Zwingerplatz 2,
neben der Reichshalle.
[6094]

Geschäftsverkehr.

Brauerei-Verkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr practische, complete Brauerei-Einrichtung ist veränderungshalber **sofort** für den Taxwerth von nur **1500 Mark** baar zu verkaufen. Den im Brauerfach Unbekannten wird vollständige Anleitung, sowie die Bereitungsweise des Berliner Weißbiers gratis beigegeben.

Nähere Anfrage an **R. Stoermer** in Bunzlau zu richten. [5465]

1500 bis 2000 Mark werden von einem pünktlichen Zinsenzahler zur 2. Stelle auf ein gewerbliches Hausgrundstück hiesiger Stadt per **1. Juli** zu leihen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann **Ferdinand Felsch**. [6088] Meine seit Jahren auf belebter Straße gelegene, neugebaute und gut eingerichtete, gangbare

Bäckerei

bin ich Willens krankheitshalber an reelle Selbstkäufer **sofort** zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer **August Wodinsky**, Jauer, Striegauerstr. Nr. 41.

Gasthof-Verkauf.

Ein in einer Kreisstadt belegener, gut gebauter **Gasthof** mit großem neuen Tanzsaal nebst Fremdenzimmern und Stallung zu einigen 30 Pferden ist veränderungshalber zu verkaufen. [2688] Adressen sub **A. G. S.** an die Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung.

[2709] Ein **Haus** mit schönen Kellerräumen und kleinem Laden, für Handelsleute sich eignend, ist für 1800 Thaler **sofort** zu verkaufen. Näheres **Warmbrunnerstr. 21.**

Ein Gut,

1/2 Stunde von Breslau (Bahnhafion) gelegen, mit massiven Gebäuden, ca. 100 Morg. Acker und Wiese u. 15 Morg. Gartenland, durchgehends Gurkenboden, ist mit compl. Inventar und günstigem Hypothekenstand bei 5000 Thlr. Anzahl. **sofort** zu verkaufen. [6143] Zu erfragen bei **M. Bassitta**, Bahnhaf Bresla.

Ein sich gut rentirendes Grundstück in Görlich mit flottem [6136]

Destillations-Geschäft

und vollständigem Inventar ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Adressen unter **R. B. 330** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Görlich erbeten.

Töpferverpachtung.

[6145] Die in meiner Ziegelei eingerichtete **Dsenfabrikation** und **Töpferlei**, zu welcher ein vorzügliches Thonlager bracht wird, offerirt zur **Pachtung** und baldigen **Übernahme** **Carl Gustav Rucker** in Pöhn.

Auf der **Gärtnerstelle Nr. 60** zu **Dürl** wird **Sonntag**, den **3. Juni**, **Nachmittags**, das **Gras** verkauft.

Verloren.

[1756] Am 29. v. Mts. ist auf dem Wege von Langenau nach Hirschberg ein **schwarzer Düsselüberzieher** (mit Sammettragen), enthaltend ein gestreiftes Schawluch, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält in **Nr. 17** zu **Rutenberg** eine gute Belohnung.

1 schwarz. Kettenhund

mit gelben Läusen, gelber Schnauze und einem Ledergürtel, auf den Namen „**Waldmann**“ hörend, ist entlaufen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung im Kreisam zu **Hertau** bei Hirschberg. [2794]

[2725] **1 Tuchmüge** gefunden. Abzuholen im Kreisam zu **Selberschau**.

Vermietungen.

[2760] Im **1. Stock** vorneheraus sind **2 Stuben**, sowie dgl. im **2. Stock** nebst allem Beigelaß zu vermieten bei **Grollmus**, Butterlaube.

[2667] **Wohnungen** für **36—48** eil. sind zu beziehen **Wühlgrabenstr. Nr. 4.**

[2746] Eine **Stube** mit **Alkove** z. verm. **Pfisterstraße Nr. 12.**

[2740] Eine **Wohnung** ist für **55** Thlr. pr. 1. Juli zu verm. **Schillbauerstr. 9.**

Stube m. **Alkove** z. verm. **Wfortengasse 5.**

[2721] **1 Stube** z. verm. **Schöpsstraße 41.**

Woh. Stube z. verm. **Pfisterstr. 22.**

Ein geräumiger **Pferdestall** mit **Wagenremise** ist mit oder ohne **Wohnung** **sofort** zu vermieten bei [2749] **M. Vallentin**.

Gerberei-Verkauf.

[6149] Am **22. Juni, Nachm.** von **1 Uhr** ab, wird die sich zu jedem Geschäft oder Profession sich eignende, mitten am Orte gelegene, ehemals **Kießling'sche** Gerberei zu **Hohenliebenthal**, bestehend aus zwei Bestangen mit ca. 7 Morg. schönem Obst- und Wiefgarten, sowie gutem Acker mit auch ohne Inventar, alles in bestem Zustande, an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden. Einzigem gutem Uebereinkommen. Zuschlag wird vorbehalten. Auskunft ertheilt die Besitzerin **Caroline**, verm. **Kießling** in **Hohenliebenthal**.

1 Goldgeschäft

mit einem Umsatz von **6—700** Thlr., wird möglichst mit **Louis** zu kaufen gesucht. Anzahl. **4—6000** Thlr. Offerten unter **M. 1791** befördert die Annoncen-Expedition v. **Bernh. Grüter** in **Breslau**. [6142]

[2798] Die **Gärtnerstelle Nr. 47** in **Ketschdorf** mit ca. 18 Morg. gut bestelltem Acker und Wiese soll im Ganzen oder getheilt erbschaftsgelber freiwillich bald verkauft werden.

Das Nähere durch die **Härtel'schen** Erben in **Ketschdorf**.

Arbeitsmarkt.

Ein Specerist

ird für ein Comptoir per bald oder Juli zu engagiren gesucht. Gehalt bei eier Station 600 Mark, später höher. Bewerbungen mit Zeugnissen, aber nur i Abschrift, unter P. P. 60 an die Ex- edition des „Boten“ einzusenden. [6188]

Ein Klemmner,
der gleichzeitig mit Holz = Cement- und Dachpappen- Bedachung ründlich bewandert ist, aber nur [6117] ein solcher, findet sofort für die Dauer Beschäftigung in der Warschauer Dachpappen- und Asphalt-Fabrik i. Warschau.

[2732] 1 Barbiergehilfen sucht sof. Friedrich Schmidt in Warmbrunn.

[4690] Ich suche einen militärfreien und durchaus zuverlässigen Gehilfen dauernd zu engagiren.

Concha,
Schornsteinfegermstr. in Volkenbain.

[6090] 1 Gesellen auf Bauarbeit nimmt sofort an Tischlermeister **Theodor Koserichter** in Wänschenb. b. Rahn.

Lüchtige Maurer

in Blegel- und Sandstein-Mauerwerk werden für die hiesigen Stadterweiterungs- und Festungsbauten gesucht. Bauzeit 2 bis 3 Jahre anbauend. Accordpreise und Bedingungen können zugesandt werden.

Strasburg i. Elsaß. [6135]
Die Bau-Gesellschaft Wittkop, Jerschke & Walter.

[6141] 1 zuverlässiger Brettschneider findet sofort dauernde Stellung in der **Mittelmühle zu Alt-Kemnitz.**

[2744] Einen tüchtigen und lüchtigen Arbeiter sucht Holzgerbereibesitzer **Otto Spüth.**

[6153] Ein ordentliches Dienstmädchen für Küche und Handarbeit sucht Frau Kaufmann **Menzel.**

Ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen findet bald, spätestens aber zu Johanni, ein gutes Unterkommen in der Mühle Nr. 18 zu Rischbach. [2757]

[2759] Ordentliche Mädchen, aber keine Verunläufer, finden in Privat-, sowie Gasthäusern noch Unterkommen durch das Vermietungs-Comptoir von **A. Pofe,** Hellerstraße 22.

[2753] Restaurations-Köchinnen bei hohem Gehalt, Küchenmädchen, sowie mehrere Stubenmädchen können sich bald melden im Verm.-Comptoir von **A. Taurk,** Schulstraße 9.

Vergnügungskalender.

Deutsche Bierhalle
bei **E. Eggeling.**
Freiburger Märzen-Bier.

[2758] Heute Sonnabend, den 2. Juni, ladet zum **Schweinschlachten** ergebenst ein **Menzel** an der Kaserne.

[2736] Sonntag, den 3. Juni, wozu freundlichst einladet **Becker** in **Straupitz.**

Sonntag, den 3. Juni, wozu freundlichst einladet **Gust. Köppe** i. **Gunnarödorf.**

[2751] Sonntag, den 3. d., **Tanzmusik** im **Gunnarödorfer Kretscham.**

[2724] Sonntag, den 3. Juni, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **J. Strauss** in **Schwarzbach.**

Zum **Wurstessen** ladet Sonntag, den 3. Juni, ergebenst ein **Hoffmann,** Gastwirth in **Grünau.**

[2737] Auf Sonntag, den 3. Juni, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **J. Schaal** i. **Märzdorf b. Warmbrunn.**

Sonntag, den 3. Juni e., **Tanzvergnügen,** wozu freundlichst einladet **E. Zeißmann** in **Mittel-Bilertthal.**

[6140] Sonntag, den 3. Juni, Ladet bei **E. Metzner** im grünen Baum.

Theater in Warmbrunn.
Sonntag, den 3. Juni.
Auf vielseitiges Begehren. Zum 2. Male:
Drei Monate nach Dato.
Große Gefangenspoße in 3 Acten.
Montag, den 4. Juni.
Zum 1. Male:

Wenn man im Dunkeln läuft.
Lustspiel in 3 Acten. Deutsch v. Winter.
Dienstag, den 5. Juni.
Zum 1. Male: (Neu!)

Der Löwe des Tages.
Große Posse mit Gesang von Wilten.
[6155] **Ernst Georst.**

Gasthof „zum Verein“
in **Hermisdorf u. S.**
Sonntag, den 3. Juni e.,

CONCERT
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Entre 30 Pf. [2747]
Nach dem Concert

Tanz.
Hierzu ladet ergebenst ein **Ernst Ruffer.**

[2741] Sonntag, den 3. Juni, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **C. Hoffmann** in **Neu-Blaichenseifen.**

Sonntag, den 3. Juni:
Gesangs-Concert,
gegeben
von der **Oberlausitzer Sängers-Gesellschaft.**

Auf die vorzüglichen Leistungen der Gesellschaft erlaube ich mir ein geehrtes Publikum mit der Bitte um zahlreichen Besuch ergebenst aufmerksam zu machen.
Kretschmer
in **Reibnitz.**

[2726] Sonntag, den 3. Juni, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **J. Fischer** in **Arnsdorf.**

[2722] Sonntag **Tanzmusik** bei **H. Zinnerder** in **Arnsdorf.**

[2728] Sonntag, den 3. Juni, **Tanz** bei **Kahl** in **Ober-Arnsdorf.**

Sonntag, den 3. Juni e.,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet [6139]
H. Prenzel im freundl. **Hain.**

Sonntag, den 3. Juni, ladet zum **Tanzvergnügen** ergebenst ein [2720]
Oblasser in **Hain.**

[2731] Sonntag, den 3. Juni, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Liebla** in **Saalberg.**

Sonntag, den 3. Juni e.,
Tanzmusik
zur goldenen Aussicht in **Hain.**
Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. [2739]

Zur **Tanzmusik**
zu morgen ins **Waldbau** ladet **Negro** ein;
Möchte doch der Besuch recht zahlreich sein! [6129]

Gasthaus z. Waldschlößchen
in **Schreiberbau.**

[2748] Sonntag, den 3. Juni, ladet zur **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester ergebenst ein **A. Vogt.**

[6130] Auf Sonntag, den 3. Juni, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **B. Nitsche** in **Bräckenberg.**

[2719] Sonntag **Tanzmusik** bei **Zimmermann** in **Jannowitz.**

[2761] Sonntag **Tanzmusik** bei **S. Ratwald** in **Jannowitz.**

Berger's Brauerei
zu **Würgsdorf.**

Sonntag, den 3. Juni e.,
Garten = Concert

vom **Trompeter-Corps**
D. S. Feld-Artillerie-Regts. 21.
unter Leitung: [6148]
des Stabs-Comptiers **Hrn. Peschel.**
Anfang 3 1/2 Uhr.
Entre 40 Pf.

Nach dem Concert **Tanz.**

Bereins-Anzeige.

General-Versammlung
des **Ersten Vorschuß- und Spar-Bereins zu Warmbrunn**

Sonntag, den 3. Juni 1877,
Nachmittags 4 Uhr,
im Saale des **Gasthofes „zum schwarzen Roß“** hier selbst.

Tagesordnung.
Rechnungslegung pro 1876.
Festsetzung der Dividende.
Ertheilung der Decharge. [6077]

Der Vorstand.
Dr. E. Luchs. G. H. Voigt. B. Niclas.